



Flexible Sozial- pädagogische Hilfen

Jahresbericht 2018

Haus der Diakonie
Kirchstraße 9a
23795 Bad Segeberg
T 04551 955 303
F 04551 955 309

Diakonisches Werk
des Kirchenkreises
Plön - Segeberg GmbH

Diakonie 

Jahresbericht der Flexiblen Sozialpä- dagogischen Fami- lienhilfen 2018

Angebote, Schwerpunkte, Zahlen

Diakonie 
STARK FÜR ANDERE



Von den Kindern

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.

Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selber.

Sie kommen durch euch, aber nicht von euch, und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.

Ihr dürft ihnen eure Liebe geben, aber nicht eure Gedanken, denn sie haben ihre eigenen Gedanken.

Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben, aber nicht ihren Seelen, denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen, das ihr nicht besuchen könnt, nicht einmal in euren Träumen.

*Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein, aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen.
Denn das Leben läuft nicht rückwärts, noch verweilt es im Gestern.*

Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder als lebende Pfeile ausgeschildet werden.

Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit, und er spannt euch mit seiner Macht, damit seine Pfeile schnell und weit fliegen.

Lasst euren Bogen von der Hand des Schützen auf Freude gerichtet sein; denn so wie er den Pfeil liebt, der fliegt, so liebt er auch den Bogen, der fest ist.

Khalil Gibran

Inhaltsübersicht

Seite

Vorwort und Einleitung	3
Zusammenfassung	5
I. Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit	6
II. Unsere Gruppengebote	4
III. Vernetzung im Sozialraum	4
IV. Das Team	5

Statistik

Gesamtzahlen 2018

I. Familienstruktur	7
II. Altersstruktur der Kinder/Jugendlichen	9
III. Hilfeanlässe	10
IV. Fallbeispiel	14

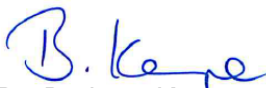
Vorwort

Das Arbeitsfeld der flexiblen sozialpädagogischen Familienhilfe wird von unserem Fachkräfte-Team professionell gestaltet und verantwortet. Die Arbeit ist mit hohen gesellschaftlichen Erwartungen und Anforderungen verbunden. Der Einsatz in den Familien, in den Wohnungen und in deren sozialen Umfeld, bedeutet für die Mitarbeitenden eine große Verantwortung der Angemessenheit im Handeln zwischen Hilfe und Kontrolle sowie die Berücksichtigung ethischer Aspekte.

Einen Schwerpunkt der Arbeit bildet die Beratung von Alleinerziehenden. Bei fast der Hälfte der geleisteten Hilfen leben Kinder und Jugendliche bei einem Elternteil. Trennung und Scheidung sind ein häufiger Hilfeanlass, der einen besonderen Unterstützungsbedarf nach sich zieht. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt hier eine besondere Herausforderung dar. Dies erfordert einen hohen Grad an Vernetzung und Kooperationen sowie die Beteiligung an der Entwicklung von bedarfsorientierten Projekten.

Dabei wollen wir uns auch zukünftig als Träger Fragen „Wie vernetzen wir uns innerhalb des Diakonischen Werks und mit anderen Akteuren in Gemeinden, Politik und Verwaltung, um langfristig attraktive Angebote für unsere Klientinnen und Klienten zu machen?“ stellen.

Mit dem Leuchtturmprojekt „Familien nach vorn“ werden die Flexiblen Hilfen erstmalig in einer Kooperation mit dem Jobcenter zusammenarbeiten. Ziel ist es, in Zusammenarbeit zwischen beauftragten Trägern der Jugendhilfe und dem Jobcenter eine Arbeitsaufnahme zu erreichen. Zugrunde liegt die Grundannahme, dass sich eine ökonomische Teilhabe auch positiv auf die Beziehungsqualität in der Familie auswirkt. Auf die Umsetzung des Projektes in 2019 sind wir gespannt und bereit, uns mit vorhandener fachlicher Expertise einzubringen.



Dr. Barbara Kempe
Geschäftsführung



Kirstin Schwarz-Klatt
Päd. Leitung Standort Bad Segeberg

Einleitung

Die Sozialpädagogische Familienhilfe unterstützt durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen und gibt Hilfe zur Selbsthilfe. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie (Grundlage der Arbeit, §31 SGB VIII).

Das Team der Flexiblen Sozialpädagogischen Hilfen im Diakonischen Werk arbeitete im Jahr 2018 mit acht Fachkräften. Die Sicherung der Fachlichkeit erfolgt weiterhin durch wöchentliche Teamsitzungen, die der kollegialen Beratung/Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung und Klärung organisatorischer Fragen dienen, und monatlich stattfindender Supervision.

In 2018 arbeitete die Abteilung der Flexiblen Sozialpädagogischen Hilfen überwiegend in Form von aufsuchender sozialpädagogischer Familienhilfe, als intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung und Erziehungsbeistandschaft. Unterrichtsbeobachtungen und begleitete Umgänge wurden in geringem Umfang durchgeführt. Hilfen für unbegleitete volljährige junge Geflüchtete wurden im Rahmen des § 41 SGB VIII ambulant betreut, insbesondere durch Hilfestellungen bei der weiteren Verselbstständigung.

Regelmäßige Angebote wie die Müttergruppe in Bad Bramstedt oder das pädagogische Bewegungsangebot „Fußballgruppe“ stießen, wie bereits in den Vorjahren, auf sehr gute Resonanz bei den Kindern und Familien. Ähnlich verhielt es sich mit unseren abwechslungsreichen Ferienaktivitäten. Bei Ausflügen und Aktionen (Kletterpark, Erlebniswald) lernten Mitarbeiter*innen die Familien einmal ganz anders kennen, und bei den Kindern waren manchmal bislang unbekannte Ressourcen zu entdecken.

Der Ausbau von bedarfsorientierten Gruppenangeboten ist für das kommende Jahr geplant. Diese sollen auch von Kindern und Eltern genutzt werden, die im Rahmen einer formlosen Hilfe über das Jugendamt an uns vermittelt werden. Es werden eine abteilungsübergreifende Vernetzung innerhalb des Diakonischen Werkes und eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungswerk des Kirchenkreises angestrebt.

Zusammenfassung

Unser Angebot umfasst folgende Hilfeformen	<ul style="list-style-type: none">➤ Sozialpädagogische Familienhilfe➤ Erziehungsbeistandschaft➤ Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung➤ Betreuungsweisung➤ Begleiteter Umgang➤ Familienrat➤ ambulante Betreuung unbegleiteter minderjähriger Ausländer
Schwerpunkte unserer Arbeit	<ul style="list-style-type: none">➤ Aufsuchende Sozialarbeit Wir leisten überwiegend aufsuchende Sozialarbeit. Hausbesuche sind somit ein fester Bestandteil unserer Tätigkeit und hätten uns auch in 2018 mehr als einmal um die Erde geführt.➤ Vermeidung von Fremdunterbringung Unsere Angebote zielen häufig darauf ab, Herausnahmen von Kindern und Jugendlichen aus ihren Herkunftsfamilien zu vermeiden. In 2018 traf dies nach unserem Ermessen bei 20 von uns betreuten Familien zu.➤ Gruppenarbeit Seit vielen Jahren arbeiten wir kontinuierlich und erfolgreich mit Gruppen. So wurden auch 2018 von uns fortlaufend eine Müttergruppe und eine Sportpädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche durchgeführt.
Personal	<p>Das Beratungsteam arbeitete 2018 mit 8 Fachkräften auf Vollzeit- und Teilzeitstellen. Fünf pädagogische Haushaltshilfen arbeiten geringfügig bei uns.</p>
Fälle	<p>Es wurden insgesamt 64 Fälle mit 238 Betroffenen, wovon 148 Kinder oder junge Menschen sind, bearbeitet.</p> <p>Im Jahr 2018 konnte die Zusammenarbeit mit 18 Familien und allein lebenden jungen Menschen erfolgreich beendet werden.</p>
Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt	<p>Der Zugang unserer Klienten*innen erfolgt ausschließlich über das Kreisjugendamt. Im halbjährlichen Hilfeplanverfahren werden gemeinsam mit dem Kreisjugendamt und den Klienten*innen Art und Umfang der Hilfe definiert. Gleichzeitig dient das Verfahren der Erfolgskontrolle.</p>

I. Schwerpunkte unserer Arbeit

- **Pädagogische Haushaltshilfen § 20 SGB VIII**

Die Pädagogische Haushaltshilfe wird vorübergehend gewährt, um Ordnung, Sauberkeit und Versorgung der Kinder (wieder) herzustellen. Es ist eine „Hilfe zur Selbsthilfe“ und wird nicht ersetzend, sondern anleitend von z. B. Hauswirtschafterinnen geleistet. Entlastung der Eltern, durch gemeinsames Einkaufen und/oder Betreuung der Kinder während eines Arztbesuches der Eltern kann somit geleistet werden.

- **Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII**

Die Sozialpädagogische Familienhilfe ist auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie. Sie findet in deren vertrautem Umfeld statt und ist auf das gesamte Familiensystem ausgerichtet. Ziel ist der Aufbau von Alltagsbewältigungs- und Problemlösungskompetenzen. Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet hier die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit bei der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen.

- **Erziehungsbeistandschaft § 30 SGB VIII**

Die Erziehungsbeistandschaft ist ein pädagogisch-therapeutisches Angebot für Kinder und Jugendliche mit z.B. Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsproblemen, Schul- und Ausbildungsproblemen. Bei dieser langfristigen Hilfe werden Familie und Freunde (Peergroup) mit einbezogen. Ziel ist es unter anderem Kinder in ihrer Autonomie und Jugendliche bei der Verselbständigung zu unterstützen.

- **Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII**

Die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung wird Jugendlichen gewährt, die z. B. einer Unterstützung zur sozialen Integration bzw. zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung bedürfen. Die Hilfe ist längerfristig angelegt und enthält unter anderem gestalttherapeutische und systemische Aspekte.

- **Hilfe für junge Volljährige § 41 SGB VIII**

Einem jungen Volljährigen soll Hilfe für die Persönlichkeitsentwicklung und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung gewährt werden.

II. Unsere Gruppengebote

Alle unsere Angebote richten sich nach dem jeweiligen Bedarf in den Familien.

- In Bad Bramstedt wird 14tägig eine Müttergruppe angeboten. Nach einem gemeinsamen Frühstück findet ein reger Austausch zu verschiedenen pädagogischen Themen statt. Außerdem finden Ausflüge zum Spielplatz und zum Baden am See auch mit Kindern statt, sowie gemeinsames Kochen und Basteln.
- An der pädagogischen Mädchengruppe in Bad Segeberg haben alle zwei Wochen 2 bis 4 Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren teilgenommen. Verschiedene Themen wurden z.B. durch Gespräche, Bastel- und Bewegungsangebote kreativ und ganzheitlich

bearbeitet. Oberstes Ziel dieser Gruppe ist das soziale Miteinander und die Förderung der sozialen Kompetenzen.

- unsere 14 tägige Fußballgruppe (bis Jahresmitte als Angebot gem. §29 SGB VIII Soziale Gruppenarbeit gefördert) findet weiterhin in Kooperation mit dem Verein Regenbogen e.V. statt. Sie wird von 10 bis 15 Kindern und Jugendlichen gerne besucht. Hier steht nicht die Leistung, sondern der Spaß im Vordergrund. Und Spaß haben wir nur, wenn wir mit Rücksicht gemeinsam ein Ziel verfolgen. Hier wird neben körperlicher Bewegung auch besonders das Sozialverhalten trainiert.
- Unsere Kochgruppe bieten wir seit Oktober 2wöchentlich an. Ziel ist unter Anleitung eines Koches, gesundes Essen mit einem kleinen Budget selbst zuzubereiten und gemeinsam zu essen. Am Angebot nahmen jeweils 4 bis 8 Kinder teil. Eine Fortführung des Angebotes in 2019 ist geplant.
- Unsere Freizeitaktivitäten stehen immer im Zusammenhang zur Arbeit in den Familien. Sie werden thematisch vorbereitet und hinterher reflektiert.
- Unsere Ferienangebote, wie z.B. Besuche des Barfußpfades, Erlebniswald Trappenkamp, sind für viele der zum Teil Familien mit geringem Einkommen ein besonderes Highlight. Neben dem Kennenlernen von Freizeitangeboten im Sozialraum werden soziale Kompetenzen gefördert.
- In den Weihnachtsferien fanden in Kooperation mit dem Jugendamt und anderen Trägern, Angebote wie das Weihnachtsbasteln und der Besuch des Tierparks Hagenbeck in Hamburg statt.

III. Vernetzung im Sozialraum

Unsere Vernetzungsaktivitäten gehen über den Einzelfall hinaus. Sie sind jedoch für die Qualität und Nachhaltigkeit der jeweiligen Hilfe und geleisteten Arbeit unabdingbar. Die Vernetzung der Abteilung mit anderen Einrichtungen und Akteuren des Hilfesystems ist seit vielen Jahren Bestandteil unserer Arbeit. Wir sind mit der Frauenfachberatung, Suchtberatung, Schuldnerberatung, Migrationsberatung, den Familienrichtern, Behördenlotsen, den Frühen Hilfen und vielen weiteren Einrichtungen vernetzt. Zusätzlich befinden wir uns unter dem Dach des Begegnungs- und Beratungszentrums am Kirchplatz in Bad Segeberg, was die Vernetzung mit den Hilfen vor Ort insbesondere bezüglich Erreichbarkeit und Zugänge für unsere Klient*innen sehr erleichtert. Mit der im Hause ansässigen Kurberatungs- und Vermittlungsstelle können Eltern bei der Beantragung von Mutter-/Vater-Kind-Kuren unterstützt werden.

Unsere Abteilung wird in der Regel von unserer Pädagogischen Leitung (und stellvertretenden Geschäftsführung) u.a. in folgenden Arbeitskreisen vertreten:

- Gemeindeteam Sozialraum Segeberg-Ost
- Sozialer Arbeitskreis Kaltenkirchen
- AK „Frühe Hilfen“
- Segeberger Frauennetzwerk
- Kinderschutznetzwerk

- Hauskonferenz des Begegnungs- und Beratungszentrum am Kirchplatz Bad Segeberg
- Trägerrunde Familienbüro Bad Bramstedt

IV. Das Team

Youssef Abu Alodous, Sozialarbeiter Master, seit 1.7.2018

Holger Degner, Erzieher bis 31.3.2018

Meike Hencke, Erzieherin und systemische Beraterin

Danielle Kerr, Erzieherin, Heilpädagogin bis 31.3.2018

Dirk Möhle, Diplom-Sozialpädagoge

Andrea Pasberg, Erzieherin und systemische Beraterin, Traumazentrierte Fachberatung

Sabine Stecher, Erzieherin, bis 31.12.2018

Cornelia Steen-Civelek, Erzieherin und systemische Beraterin

Martin Ruppert, Diplom-Sozialpädagoge

Kirstin Schwarz-Klatt, Dipl. Pädagogin, Abteilungsleitung, § 8a InsoFa

Statistik

Auch im Jahr 2018 waren wir für das Kreisjugendamt Segeberg in den Sozialräumen „Ost“, „West“ und „Nord“ tätig.

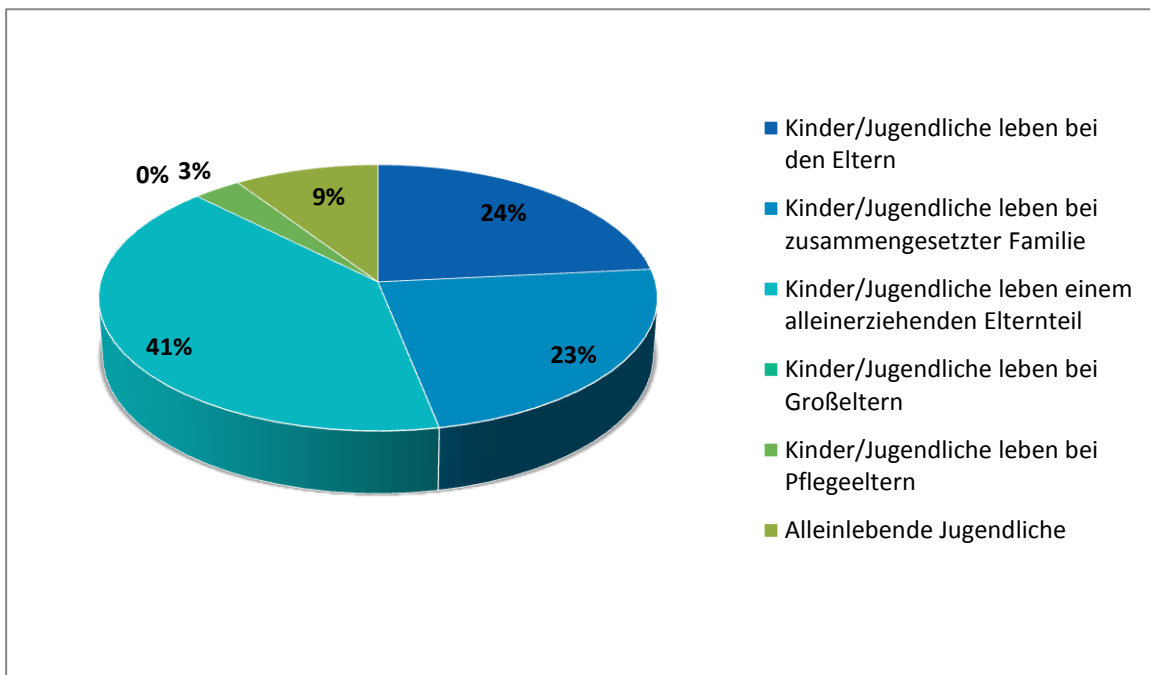
Einen geografischen Schwerpunkt stellte dabei weiterhin unsere Tätigkeit im Sozialraum „Ost“ mit 40 Fällen dar. Von unseren Regionalbüros in Kaltenkirchen und Bad Bramstedt konnten wir in 24 Fällen mit unseren Angeboten tätig sein.

Hierbei begleiteten und unterstützten wir 148 Kinder und Jugendliche, sowie 90 Erwachsene. Ganz überwiegend fand unsere Unterstützung in Form von sozialpädagogischer Familienhilfe statt, wobei das gesamte Familiensystem eingebunden und dessen Ressourcen genutzt werden.

Der ganz überwiegende Teil unserer Klientinnen und Klienten hatte zuvor keine andere institutionelle Hilfe genutzt.

I. Familienstruktur

Signifikant und bedeutsam für unsere Arbeit ist der hohe Anteil alleinerziehender Familien. Diese Familiensysteme sind besonders anfällig für Überforderung und haben somit häufig einen besonderen Unterstützungs- und Beratungsbedarf.

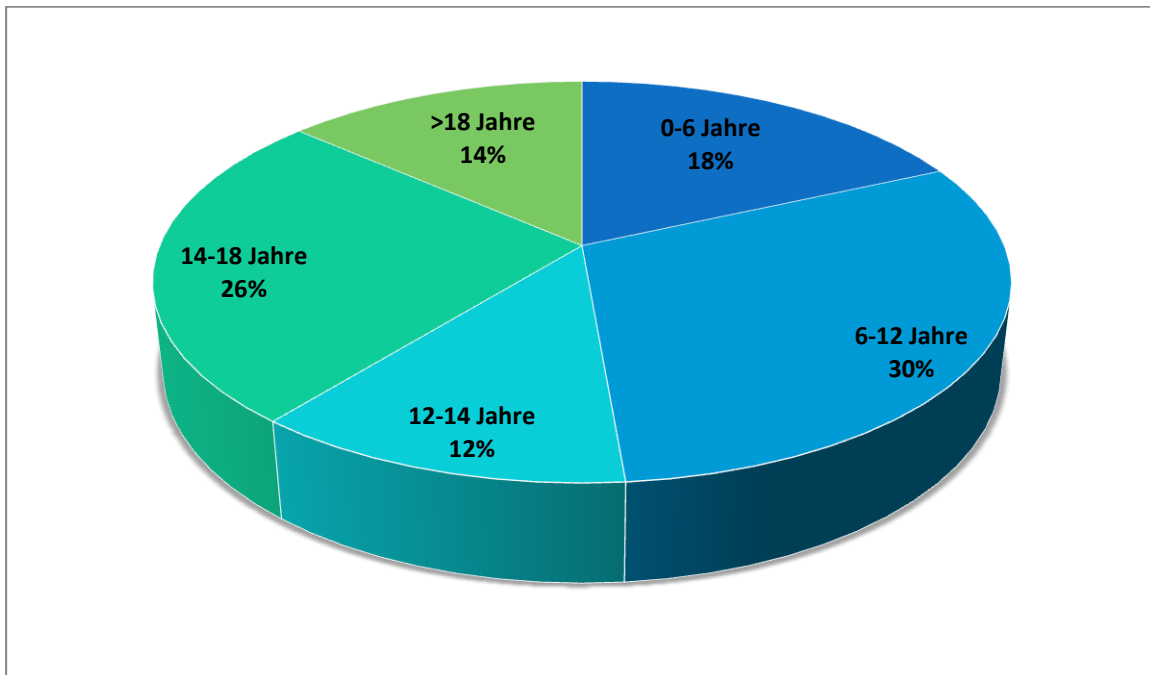


Familienstruktur Abbildung 1

II. Altersstruktur der betreuten Kinder

Die überwiegende Zahl der von uns begleiteten Kinder befand sich im Kindergarten- oder Grundschulalter. Hier hatten Eltern oft einen hohen Beratungsbedarf.

Ebenfalls hoch war die Anzahl jugendlicher Menschen, bedingt durch die Themen „Pubertät“, sowie „Übergang Schule/Beruf“.



Altersstruktur der betreuten Kinder Abbildung 2

III. Schwerpunkte unserer Arbeit /Hilfeanlässe

Als Schwerpunkte unserer Beratungstätigkeit kristallisierten sich in den vergangenen Jahren immer wieder Erziehungsschwierigkeiten, Schul- und Ausbildungsprobleme, Trennung und Scheidung, sowie psychische Belastungen heraus.

So wurden auch in 2018 bei 42 von 64 Fällen massive Erziehungsschwierigkeiten als Problem benannt und waren damit ein zentrales Thema der jeweiligen Hilfe.

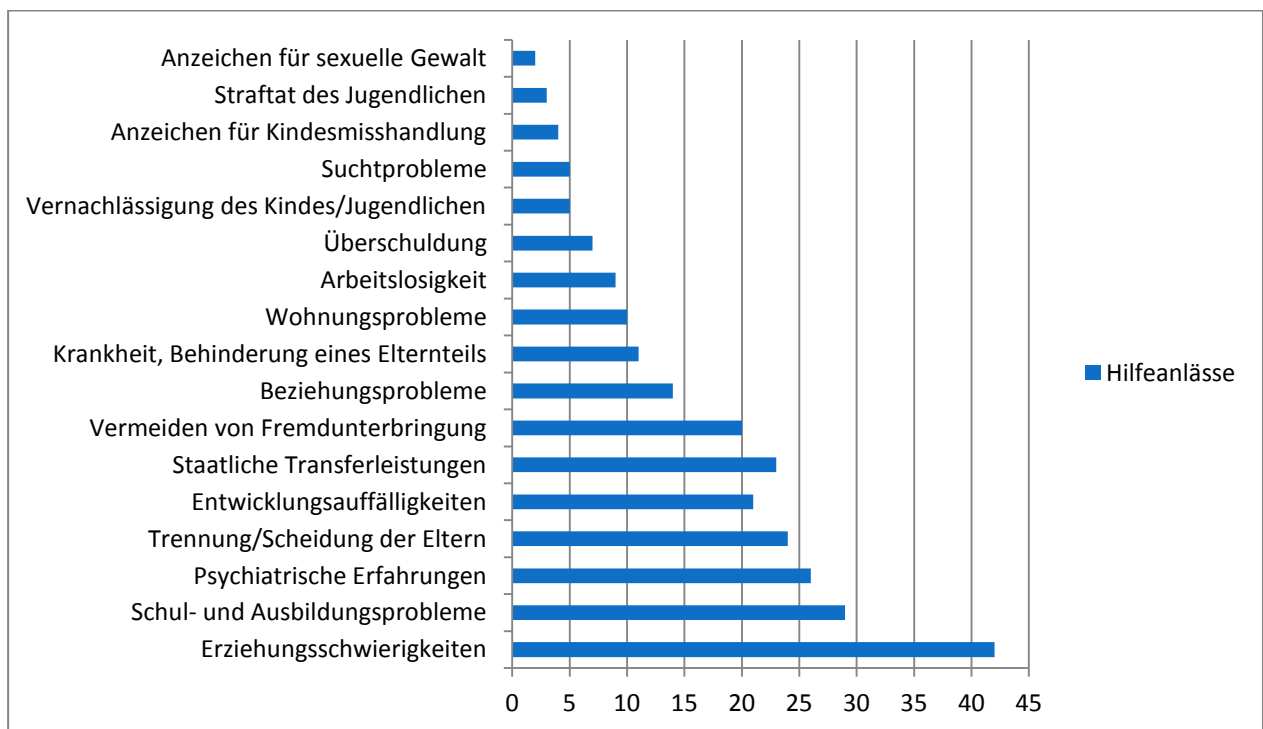
Markant war ebenfalls die Häufigkeit von Schulproblemen, was eine enge Zusammenarbeit unseres Dienstes mit den Schulen erforderlich machte. Teilweise begleiteten wir einzelne Kinder ganz eng in ihrem Schulalltag.

Trennung und Scheidung stellten für zahlreiche Kinder und deren Elternteile eine erhebliche Herausforderungen und Belastungen dar. Hier war es oft Teil unserer Aufgabe, zu tragfähigen und entlastenden Vereinbarungen beizutragen.

Die wirtschaftliche Situation zahlreicher von uns begleiteter Menschen blieb unverändert schwierig. Wohnungsprobleme, Leben am Existenzminimum und Überschuldung belasteten einen großen Teil von ihnen.

Sorge bereitete uns auch in 2018 wieder, dass ein großer Teil der mit uns arbeitenden Menschen psychisch schwer belastet war, was sich sowohl auf das gesamte Familiensystem als auch oftmals auf die Zusammenarbeit auswirkte. In 26 der von uns betreuten Familien hatte mindestens jeweils ein Familienmitglied ambulante oder stationäre psychiatrische Erfahrung. Oft wurden diese Prozesse von uns begleitet. Problematisch waren allerdings auch jene Fälle, in denen die jeweiligen Belastungen groß und offensichtlich waren, jedoch keine Diagnostik oder therapeutische Unterstützung stattfanden. Dies erschwerte die Arbeit an positiven Perspektiven erheblich.

Bei 20 Familien wurden die bestehenden Probleme (Vernachlässigung, Kindesmisshandlung, Tod der Eltern, sexuelle Gewalt) von Seiten des Jugendamtes oder anderer Dienste (Kinder- und Jugendpsychiatrie, Schule, Kinderärzte) als so gravierend eingeschätzt, eine Fremdunterbringung erwogen oder für angemessen gehalten wurde.



Hilfeanlässe im Rahmen der Arbeit Abbildung 3

IV. Exemplarisches Beispiel unserer Arbeit

Institution: DW Segeberg

Fachkraft: Herr Meier

Jugendamt: Segeberg

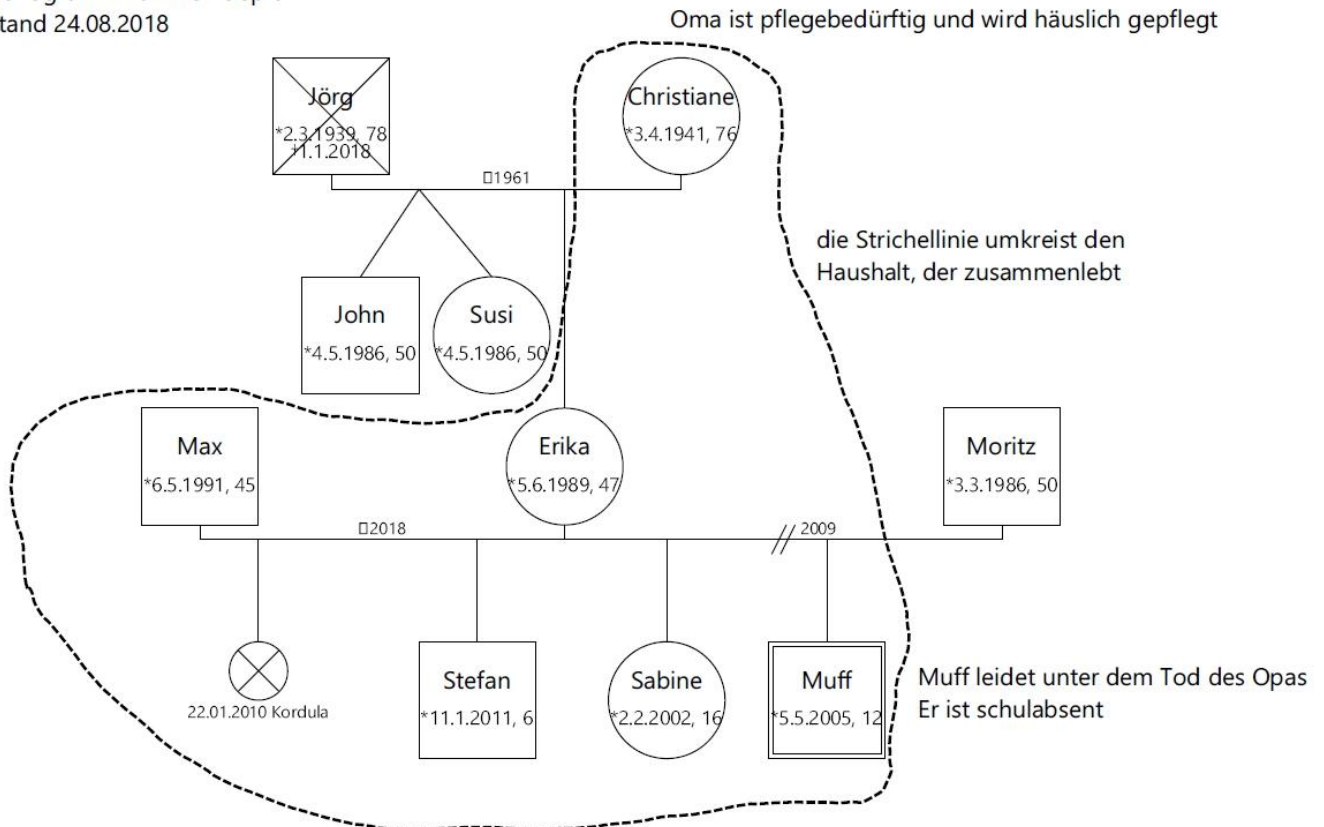
Sachbearbeiterin: Frau Müller

Hilfebeginn: 6.06.2018

Hilfeart: EBS (§ 30 SGB VIII)

	Eltern zu	Sorge-recht für	Vorname	Name	geboren	Aufenthalt
Kind 1			Sabine	Beispiel	2.2.2002	bei KM
Kind 2			Muff	Beispiel	5.5.2005	bei KM
Kind 3			Kordula		24.1.10	Totgeburt
Kind 4			Stefan	Schulz	11.1.11	bei KM
Mutter	1-4	1,2,4	Erika	Schulz, geb. Schmidt		Urgasse 99, Segeberg
Vater 1	1, 2	1, 2	Moritz	Beispiel	3.3.1986	Ulmenweg 88, Kiel
Vater 2	3, 4	4	Max	Schulz		bei KM
Oma			Christiane	Schmidt		bei KM
Zwillings-geschwis-ter der KM			John und Susi	Schmidt		Badstr. 66, Segeberg

Genogramm Familie Beispiel
Stand 24.08.2018



Aufmerksamkeitsrichtung:

Wie kann Muff so unterstützt werden, dass er wieder die Schule besuchen kann, um einen Schulabschluss zu erlangen?

Beschreibung des Falls und der Arbeit:

Die Jugendhilfe des ASD Segeberg wurde durch eine Gefährdungsmeldung der Schule über Muff auf die Familie aufmerksam, der dort die 7. Klasse besucht. Seit Ende des 1. Schulhalbjahres fielen seine Leistungen rapide ab, er wirkte „abwesend“, hatte keine Materialien mehr dabei und verweigerte jede Mitarbeit. Ab Februar 2018 sei er fast gar nicht mehr in die Schule gekommen, die Maßnahmen des Schulabsentismus-Fahrplans der Schule hätten nicht gegriffen und von Elternseite wäre die Zusammenarbeit auch sehr schwierig.

Bei den Gesprächen der zuständigen Sachbearbeiterin des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) stellte sich folgende Familiensituation dar:

Es leben 3 Erwachsene und 3 Kinder im Haushalt. Das sind Erika die Kindsmutter (KM) aller 3 Kinder, ihr Mann Max, der Vater des jüngsten Kindes Stefan, die Kinder Sabine, Muff und Stefan sowie die pflegebedürftige Oma Christiane, Mutter der KM, die häuslich gepflegt wird. Sabine und Muff stammen vom 1. Mann der KM Moritz ab, der etwa 50 km entfernt wohnt, aber noch eine gute Beziehung zu den beiden Kindern hat, wenn er auch nur wenig Zeit für sie aufbringen kann – beruflich viel auf Montage unterwegs. Eine Rolle spielen auch die Zwillingsgeschwister der KM John und Susi, die ebenfalls in Bad Segeberg leben, die zu allen 3 Kindern Kontakt pflegen – gegenseitige Besuche.

Dann spielen für das Familiensystem noch 2 weitere Menschen eine wichtige Rolle, die beide verstorben sind. Das ist zum einen Kordula, die vor gut 8 Jahren als Totgeburt zur Welt kam und bestattet wurde. Als etwa 1 Jahr später Stefan das Licht der Welt erblickte, wurde er zum absoluten Liebling der Eltern, was zu einer Vernachlässigung der älteren Kinder führte. Zum Zweiten ist da der vor einigen Monaten verstorbene Opa Jörg. Er war vor allem für Muff eine sehr wichtige Bezugsperson, deren Verlust ihn völlig aus der Bahn warf.

„Symptomträger“ für die Probleme des Familiensystems ist Muff seit dem Tod des für ihn wichtigen Opas Jörg. Der KM ist es auf Grund der Belastung durch die Pflege ihrer Mutter und ihrer emotional symbiotischen Bindung zum jüngsten Sohn Stefan derzeit kaum möglich, sich ausreichend um Muff zu kümmern – das betrifft auch Sabine, die allerdings älter und in einem Loslösungsprozess begriffen ist. Der Stiefvater hatte keine enge Beziehung zu Sabine und Muff, wenn sie auch nie problembelastet war. Für ihn sind die „Affenliebe“ seiner Frau zu Stefan und die Belastung der ganztägigen Pflege von Christiane belastende Themen.

Onkel und Tante (John und Susi) sind für Muff eine letzte familiäre Ressource, die aber ihre Aufmerksamkeit auf alle 3 Kinder gleich verteilen.

Muff reagiert außer durch den Schulabsentismus mit aggressiven und „bockigen“ Verhalten und zieht sich immer mehr zurück, wobei schädliches Medienverhalten zunimmt.

Als Maßnahme wurden nach Antrag durch die Eltern zwei Hilfen installiert: eine flexible sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH), die mit der gesamten Familie neue Strukturen erarbeiten soll, in der Muff zu mehr Beachtung kommt. Dazu wird sie die KM beraten, beispielsweise wie sie bewusst qualitative Zeit mit den älteren Kindern – insbesondere Muff schafft und Hilfs- bzw. Beratungsmöglichkeiten suchen, die es der KM ermöglichen, ihr Trauma der Totgeburt zu bearbeiten. Wie kann die KM dabei von ihrem Mann unterstützt werden.

Die zweite Hilfe ist eine Erziehungsbeistandschaft (EBS) für Muff, um ihn beim Weg zurück in die Schule zu unterstützen und ihn bei seiner Trauerarbeit zu begleiten. Dazu wird sie ihn in der Trauerarbeit unterstützen, gegebenenfalls in eine Trauergruppe für Jugendliche vermitteln. Dann wird sie eng mit den Lehrkräften der Schule sowie Schulsozialarbeit kooperieren und Erleichterungen für den Weg zurück zur Schule schaffen (verkürzter Unterricht → voller Unterricht, Gesprächsangebote der Schulsozialarbeit, Hausaufgabenhilfe und/oder Nachhilfe für die Aufarbeitung des Verpassten).

Bad Segeberg, 2.4.2019

Kirstin Schwarz-Klatt, Abteilungsleitung

und Team der Flexiblen Sozialpädagogischen Familienhilfen